

Lichtenstein-Cöllnberger Tageblatt

Anzeiger für Lichtenstein-Cöllnberg, Sohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Sebnitz, Marienau, den Müllengrund, Ruchnappel und Tirschnitz.

Erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags nachmittags. — Bezugspreis: 160.— Mf. monatlich frei ins Haus, durch die Post bezogen 480.— Mf. vierteljährlich. Bestellungen nehmen die Geschäftsstellen, sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Zeitungsbringer entgegen. — Einzelnummer 7.— Mf.



Anzeigenpreis: Die sechsgealtene Grundzeile wird mit 8.— Mf. für auswärtige Besteller mit 10.— Mf. berechnet. Im Reklam- und amtlichen Teile kostet die dreigealtene Zeile 20.— Mf., für Auswärtige 24.— Mf. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 10 Uhr. Fernsprecher Nr. 7. Druckschrift: „Tageblatt“. Postkontonummer Leipzig 86 697.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und der Anwaltschaft, sowie des Stadtrates zu Lichtenstein-Cöllnberg. Druck u. Verlag von Otto Koch & Wilhelm Pester Lichtenstein-C., Inh. Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt des Blattes.

Nr. 264.

Montag, den 13. November 1922

72. Jahrgang.

Städtische Kartoffelabgabe

heute Montag, den 13. November 1922 und morgen Dienstag, den 14. November 1922 auf dem hiesigen Güterbahnhofe gegen Vorlegung und Abgabe der Anzahlungsquittungen.

Lichtenstein-Cöllnberg, am 13. November 1922.
Der Rat der Stadt.

Am Dienstag, den 14. November 1922 erfolgt, Verteilung von Kartoffeln

an die Empfänger von Rentendelhilfe auf dem Güterbahnhofe und zwar:

von 8-9 Uhr Anfangsbuchstaben A-D	A-D
9-10 " " " " " " " " " "	E-H
10-11 " " " " " " " " " "	I-L
11-12 " " " " " " " " " "	M-O
12-1 " " " " " " " " " "	P-S, S, G, St.
1-2 " " " " " " " " " "	T-Z

Gegen Vorlegung des gelben Monatsausweises sind die erforderlichen Gutscheine vorher im Unterhaltungsamt abzuholen.

Lichtenstein-Cöllnberg, am 13. November 1922.
Der Stadtrat — Unterhaltungsamt.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Aus Berlin wird berichtet: Gestern fand eine Besprechung des kürzlich eingesetzten Ausschusses für Wirtschaftsfragen statt, der mit der Ausarbeitung eines Wirtschaftsprogramms beauftragt ist. Der Ausschuss tagte unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministers. Die Beratungen selbst hatten bis jetzt noch kein Ergebnis, das verzeichnet zu werden verdient.

* Am 11. November fand in Whitehall (England) zur Erinnerung an den 4. Jahrestag des Waffenstillstandes eine Feier statt. Für 2 Minuten stand im Reich die ganze Bekehr als Achtung vor den Gefallenen.

* Bei Campagne, an der Stelle, wo vor 4 Jahren der Waffenstillstand unterzeichnet wurde, enthüllte Poincaré ein Denkmal, wobei er die übliche Schmäherei gegen Deutschland hielt.

* Die Meldung, als habe die Reichsbahn für ihren Betrieb ungeeignete englische Gasohle beschafft, wird von dieser Stelle als falsch bezeichnet.

* Auf der Heidelberger Sternwarte wurde am Sonnabend ein heftiges Erdbeben registriert. Der Herd scheint in Südamerika zu liegen. Näheres ist noch nicht bekannt.

* Die bayerische Regierung dementiert alle Putzschreier und daß sie allen Versuchen, die öffentliche Ordnung zu stören, mit Nachdruck entgegenzutreten wird.

* Die Braunschweiger Regierung weigert sich, dem Buztag (22. November) die staatliche Anerkennung zu verleihen, es entsteht dadurch ein Konflikt mit der christlichen Elternschaft, die ihre Kinder an diesem Tage nicht in die Schule schicken will. Wird das Reich gegen das verfassungswidrige Verhalten der braunschweigischen Regierung einschreiten?

* Die englische Regierung erklärt, sie wisse nicht, wo sich der Sultan gegenwärtig befinde; sie habe aber die Gewißheit, daß er nicht an Bord eines englischen Kriegsschiffes geflüchtet sei.

Deutsches Reich

Die große innerpolitische Reichstagsdebatte.

Berlin. Nach den Dispositionen des Reichstagspräsidenten soll dem Vorkommnisse vorgegangen werden, in dieser Woche vier Plenarsitzungen abzuhalten und mit Rücksicht auf die Wahlen in Oberschlesien erst wieder am 21. November zusammenzutreten. Der Kanzler wird am Dienstag seine große Rede halten. Hieran schließt sich eine zweitägige Debatte der Parteien. Die ober-schlesischen Vertreter des Reichstages, die noch aus der Nationalversammlung über-

Regierung mit industriellem Einschlag.

Berlin, 12. November. Die Reparationskommission hatte ihre Abreise auf Freitag nachmittag 2 Uhr mit dem Pariser Schnellzug festgesetzt und war auch pünktlich auf dem Bahnhofe. Da der Zug aus Warschau aber mit 50 Minuten Verspätung eintraf, entwickelte sich in der langen Wartezeit noch lebhaftes Gespräch, das sich natürlich vielfach um die Berliner Ereignisse und Eindrücke drehte. Sehr angeregt war die Unterhaltung rund um Barthou, der mit General Rollet und Bankier Eugenin zusammen stand. Hier sprach man viel von der politischen Bedeutung und Entwicklung in Deutschland und dabei fiel schon mit Beziehung auf die bevorstehende Umbildung des Reichskabinetts. In dem Augenblick, da sich ergeben wird, daß man hier eine feste Regierung auf breiterer Basis besitzt, in welcher auch die Industriellen in hervorragendem Maße vertreten seien, wird sich das Vertrauen der Welt bedeutend leichter gewinnen lassen.

Die Auffassung in London.

London, 12. November. Von dem Ergebnis der Reise der Reparationskommission nach Berlin ist man hier sehr unzufrieden. Man findet es unmöglich, mit der deutschen Regierung zu einer Verständigung zu gelangen aus dem einfachen Grunde, weil die letztere nicht in der Lage war, der Kommission irgend welche konkrete Vorschläge zu unterbreiten. Die allgemeine Meinung in London ist die, daß die Lage in Deutschland außerordentlich ernst ist und daß gleichzeitig die Regierung Dr. Brüning zu schwach ist, um irgend eine endgültige Entscheidung zu treffen. Vom Standpunkt des abwärts gleitenden Deutschland wird es als notwendig angesehen, daß eine starke Regierung, die imstande ist, selbst die Verantwortung zu übernehmen, an Stelle der jetzigen schwachen Kombination tritt.

Diese plötzliche Einstellung der englischen Presse entspricht dem früheren Vorstoß der französischen Zeitungen, die hinter Lougher und Barthou stehen, daß man in Deutschland die Industriestärke mit zur Regierungsverantwortung zulassen solle, da ohne die deutsche Industrie keine Lösung des deutschen Währungs- und Schuldenproblems garantiert erscheinen könne. Diese etwas allzu aufdringlichen Ratschläge des Auslandes erübrigen sich jedoch, da Dr. Brüning dabei ist, eine Rekonstruktion des Kabinetts durch Hinzuziehung der Wirtschaftstriebe vorzunehmen. In Reichstagskreisen hält man es für unmöglich, daß der Kanzler am Dienstag vor dem

Plenum mit einer Erklärung über die unbefriedigenden Verhandlungen mit der Reparationskommission tritt, ohne durch eine Ergänzung und Ausweitung seiner Mitarbeiter im Kabinett zu zeigen, daß neuer Arbeitsgeist in die Regierung kommt. Der Reichskanzler hat auch die Initiative zu einer Ergänzung und Erneuerung des Kabinetts ergriffen. Wegen des Widerstandes der Sozialdemokraten soll es auch diesmal noch nicht zu einer großen Koalition kommen, aber man will, die ins Kabinett zu berufenden neuen wirtschaftlichen Fachmänner so wählen, daß sie das Vertrauen der Parteien von der Sozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei genießen. Neu zu besetzen wären die Ministerien des Auswärtigen und des Wiederaufbaues. Für die beiden Verkehrsministerien, besonders für das Reichspostministerium, wünscht man schon lange einen Ministerwechsel, und auch ein Minister ohne Portefeuille wird gedacht.

Die Kefko wieder in Paris.

Paris, 12. November. Die Reparationskommission ist gestern nachmittag mit dem Warschauer Schnellzug in Paris eingetroffen. Die belgischen Delegierten Delacroix und Bemelmans hatten bereits in Lüttich den Zug verlassen. Sie begeben sich nach Brüssel, um sich mit der Regierung zu besprechen.

Morgan prüft die Bankierkonferenz.

Paris, 12. November. Pierpont Morgan reiste gestern von London nach Paris und wird dort sogleich eine Besprechung mit der Reparationskommission im Hotel Astoria haben. Das Ergebnis dieser Besprechung dürfte bestimmen die Abhaltung einer neuen Bankierkonferenz sein, in der Morgan den Vorsitz führen wird. Morgan ist durch seine Reisen nach Rom und London über die Wünsche und Absichten der italienischen und englischen Regierung unterrichtet und erhält jetzt in Paris Aufschluß über die französischen Strömungen.

Am Montag trifft in Paris der New Yorker Volkswirtschaftler Jenks ein, der eine hervorragende Rolle auf der Berliner Sachverständigen-Konferenz gespielt hat. Jenks wird Morgan eingehend über die Berliner Situation unterrichten, so daß Morgan vor der Eröffnung der zweiten Bankierkonferenz ein vollständiges Bild der finanziellen Gesamtlage in Europa erhalten hat. Den Hauptpunkt der Besprechungen wird auch hier die Stabilisierung der Mark bilden.

nommen sind, scheiden am 19. November aus, soweit sie in den Nachwahlen nicht wiedergewählt worden sind.

Einschränkung des Beamtenapparates.

Wie wir aus gut unterrichteter Quelle hören, wird die Reichsregierung zum Ausgleich des Budgets in Verfolg der Verhandlungen mit der Reparationskommission bereits zu Beginn des neuen Jahres in allen Ressorts eine Einschränkung des Beamtenapparates vornehmen und in erster Linie alle entbehrlichen ländlichen Angestellten entlassen und zwischen den einzelnen Ressorts einen Ausgleich innerhalb der Beamtenzahl vornehmen.

Verhaftung unter Verhaft des Landesverrats.

Der zweite Vorsitzende des Bezirksbetriebsrates der Reichsbahnverwaltung Berlin, August Baer, ist von Beamten der politischen Polizei in seiner Wohnung verhaftet worden. Die Verhaftung, die großes Aufsehen erregte, erfolgte auf Grund eines richterlichen Haftbefehls, der von den Berliner Gerichtsbehörden erlassen worden ist. Wie wir hören, handelt es sich dabei um eine Anschuldigung gegen Baer, der sich angeblich des Landesverrats schuldig gemacht haben soll. Es wird Baer zur Last gelegt, daß er sich mit der Entente in Verbindung setzte und dort Mitteilungen gemacht habe, die als Landesverrat ausgelegt werden.

Ausland.

50 000 Flugzeuge für Rußland?

Moskau. Ein Mitarbeiter des „Manchester Guardian“ berichtet über die Vorbereitungen, die von der Sowjetregierung zur Einrichtung eines ausgedehnten Luftverkehrsnetzes

getroffen werden, das dem Namen nach durchaus russisch sein soll, in Wirklichkeit aber auf Arbeit deutscher Ingenieure und Flugzeugführer beruhen wird, die angeblich 50 000 Flugzeuge herzustellen im Begriffe sind. Es soll ein Netz von großen Hauptverkehrslinien über Rußland hinweggeführt und sodann Verkehrsnetze zum Anschluß an die angrenzenden Gebiete angelegt werden. Die deutschen Berater der Sowjetregierung sollen erklärt haben, daß man zur wirtschaftlichen Wiederherstellung Rußlands auf dem Luftwege in wenigen Monaten mehr erreichen könne, als auf anderer Weise. In mehreren der von Moskau angenommenen Pläne wird auch die Heranbildung eines ausreichenden russischen Personals vorgezogen, doch sollen zunächst sämtliche Stellen von Deutschland besetzt werden, das dadurch in den Stand gesetzt wird, sich mit dem Bau und Betrieb von Flugzeugen modernster Art, die nach dem Versailler Vertrag in Deutschland selber nicht hergestellt werden dürfen, vertraut zu machen.

Ball in Not!

Berlin, 12. November. Der Arbeitsausschuß deutscher Verbände verbreitet den nachstehenden Aufruf, den man als ein erfreuliches Symptom der sich befestigenden Einigung des deutschen Volkes im Kampf gegen das Versailler Diktat nur auf das wärmste begrüßen kann:

„Die Not des deutschen Volkes steigt von Tag zu Tag. Teuerung und Mangel am Nötigsten drücken auf die breiten Schichten mit schwerer Last. Unsere Mittel sind erschöpft. Wertvollster Teil unseres Gebietes verläßt, in der Entfaltung unserer Wirtschaftskraft gehemmt, vermögen wir die zu einer ausreichenden Lebenshaltung des Volkes

Ball.

Kinderheim
die nächsten 2 Wochen
Antragträge sind bei

ber 1922.
Antrags-Verwaltung.

ulischen Kultur.

rt die
erffeldt.

Rödlitz

BALL

undlung Tänzerin
ater, Berlin.

Mutter Grün!

erlungwitz

ngwitz

Jhr ab

ste Tänze.

huster.

na-G.

Spannend!
Stadt

rat

Am.
Aufnahmen
Kustschiff aus

ee.
Drockerie.

trigen Ehe-
ünsche und
lich.

1922.

u. Frau

000000

Zur Steuerreform für 1923

wird noch gemeldet: Der Reichsrat beschäftigte sich zunächst mit der von der Regierung eingebrachten Novelle zum Einkommensteuergesetz. Die Vorlage enthält einschneidende Änderungen für 1923. Es sind zu zahlen bei einem steuerbaren Einkommen von 400 000 Mk. 10 v. H., bei weiteren 200 000 Mk. 15 v. H., bei nochmaligen 200 000 Mk. 20 v. H., bei weiteren 600 000 Mk. 30 v. H., bei weiteren 800 000 Mk. 35 v. H., nochmals weiteren 800 000 Mk. 40 v. H., bei weiteren 800 000 Mk. 45 v. H., bei weiteren 400 000 Mk. 50 v. H., bei weiteren 400 000 Mk. 55 v. H., und für alle höheren Beträge 60 v. H. Die allgemeine Einkommensteuer ermäßigt sich um je 2400 Mk. für den Steuerpflichtigen und dessen Ehefrau, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 400 000 Mk. beträgt und um je 4800 Mk. für minderjährige Kinder. Außerdem sind besondere Ermäßigungen für Steuerpflichtige über 60 Jahre vorgesehen, deren Einkommen nicht 200 000 Mk. übersteigt, für den Steuerpflichtigen und dessen Ehefrau bei monatlicher Lohnzahlung je 200 Mk., bei wöchentlicher je 48 Mk., und bei täglicher Bezahlung je 8 Mk., für jede Person bis zum Alter von 17 Jahren je 400 Mk. monatlich, 96 Mk. wöchentlich oder täglich 16 Mk. An Werbungskosten dürfen für 1923 abgezogen werden bei monatlicher Lohnzahlung 450 Mk., bei wöchentlicher Zahlung 108 Mk. und bei täglicher 18 Mk.

Eine Billionenrechnung.

Die D. A. Z. bringt eine Aufstellung über die sogenannten Vor- und Sachleistungen, die sind solche Leistungen, die sich unmittelbar aus den Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen ergeben haben und die zum großen Teil noch zur Aufstellung des Londoner Ultimatus an die Entente abgeführt worden sind

	In Goldmark
1) Reichs- und Staatseigentum in den abgetretenen Gebieten	5 490 000 000
2) Handelsflotte ohne Amerika-Schiffe	4 400 000 000
3) Rücklösgelder	1 800 000 000
4) Rollendes Eisenbahnmateriale und Erbschaften, ferner Eisenbahnenpark in den Abtretungsgebieten	1 501 000 000
5) Saargruben	1 000 000 000
6) Industrielle Maschinen für den Wiederaufbau	871 000 000
7) Rohlen, Koks und Nebenprodukte	692 000 000
8) Tiere	299 000 000
9) Dampfschiffe, Hafenmaterial, fünf Eisenbahnschiffsbrücken über den Rhein, Lieberseckel	218 000 000
10) Bergverwaltung, Farbstoffe, Schrotter, seltene landwirtschaftliche Maschinen u. Aktien der amerikanischen Staatsbank	132 000 000
Summe in Goldmark	16 313 000 000

Nach dem heutigen Stand des Dollars ergibt das die phantastische Summe von 24 500 Milliarden = 24,5 Billionen Mark.

Aus Nah und Fern.

Wittenstein-Gallberg, 13. November 1922.
Der Dollar wurde heute vormittag an der Berliner Börse mit 8200 bis 8400 gehandelt.

Missionsnothilfe. Mit Genehmigung des sächsischen Ministerium des Innern wird jetzt von Haus zu Haus um eine Notgabe für die Innere Mission gebeten. Die „Innere Mission“ steht mit ihren über das ganze Land verstreuten Anstalten vor ungeheuren Fehlbeiträgen, die nur durch eine außerordentliche Anstrengung gedeckt werden können. Was sind das für Anstalten? Es sind 8 Ausbildungsanstalten für Helfer und Helferinnen der öffentlichen Wohlfahrtspflege, darunter die 4 Diakonissenhäuser in Dresden, Leipzig, Borsdorf und Rasthen. Es sind 140 Anstalten für Kinder und Jugendfürsorge, darunter 10 „Bethlehem-Häuser“, 21 Kinderbewahranstalten (zur dauernden Aufnahme), 74 Kinderheime und Horte, 21 Rettungshäuser und 14 Zufluchtsstätten für gefallene Mädchen. Es sind 49 Anstalten für Berufs- und Erwerbslose, es sind endlich 2 große Krankenhäuser und ein Waidholungsheim für tuberkulose gefährdete Kinder. Trotz stark erhöhter Pflegekosten konnten die Anstalten ihre Ausgaben nicht bestreiten. Bei einigen blieben die Einnahmen um die Hälfte hinter den Ausgaben zurück. Das Dresdner Diakonissenhaus hat für den anbrechenden Winter allein einen Kohlenbedarf von 6000 Zentnern (einschl. des Krankenhauses) und mit seinen Tochter-Anstalten einen Kartoffelbedarf von 3000 Zentnern. Was soll werden? Die Anstalten schließen? Niemand mehr aufnehmen? In diesem Winter der äußersten Not? Wir müssen alle mithelfen! Wir tragen dazu viel bei, daß viel Tausend unglücklicher Menschen, namentlich Kinder, an Leib und Seele geholfen wird. Laßt die Sammler, die sich selbstlos in den Dienst des edlen Werkes stellen, nicht unerhört von dem Namen zehren!

Erhöhung der Bergarbeiterlöhne um 55 Proz. vom 16. November ab. Bei den Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die Bergarbeiterlöhne ist den Bergarbeitern vom 16. November ab eine Erhöhung der Löhne um 55 Prozent, sowie eine Erhöhung des Hausstandsgeldes auf 60 RM. und des Rindergeldes auf 80 RM. zugesichert worden.

Am die richtige Adresse wenden. Dem sächsischen Finanzministerium sind in letzter Zeit zahlreiche Gesuche und Beschwerden wegen der Veranlagung und Erhebung von Reichsteuern (Reichseinkommensteuer), Reichsnotopfer, Kapitalertragssteuer, Umsatzsteuer, Grunderwerbssteuer, Erbschaftsteuer usw. zugegangen. Da die Reichssteuer von den Reichsbehörden (den Finanzämtern und Landesfinanzämtern) unter der obersten Aufsicht des Reichsfinanzministeriums in Berlin verwaltet werden, ist das sächsische Finanzministerium nicht in der Lage, auf derartige Eingaben etwas zu verfügen. Alle diese Eingaben sind vielmehr an die zuständigen Finanzämter (frühere Bezirkssteuerämter), nach Befinden an die Landesfinanzämter Dresden und Leipzig oder an das Reichs-

finanzministerium in Berlin zu richten. Mit sächsischen Landessteuern, deren Verwaltung der Aufsicht des sächsischen Finanzministeriums unterliegt, kommen zur Zeit lediglich die Gewerbesteuer einschließlich der Steuer vom Gewerbebetrieb im Umbergiechen, die Grundsteuer, Wohnungsbaugabgabe, sowie die sächsische Stempelsteuer und die Schlichtsteuer nebst Uebergangsabgabe und Verbrauchsabgabe von Fleischwerk in Frage.

Ruhestandsbezüge. Im Zusammenhang mit der Neuverteilung der Dienstbezüge der aktiven sächsischen Beamten für die Zeit vom 1. Oktober 1922 an werden auch die Versorgungsbezüge der im Ruhestand befindlichen sächsischen Staatsbeamten, Geistlichen (diese soweit sie im Staatsdienst angestellt waren), und Lehrer rückwirkend ab 1. Oktober 1922 neu geregelt. Die umfangreichen Neuberechnungsarbeiten sind bereits im Gange

Die neuen Postgebühren.

Auscheiden!

Die wesentlichsten Gebühren, die vom 15. November d. S. an im Post-, Postcheck- und Telegraphenverkehr und vom 1. Dezember bzw. vom 1. Januar 1923 an im Fernsprecheverkehr innerhalb Deutschlands gelten, sind folgende:

Briefsendungen usw.

Postkarten im Ortsverkehr 3 M., im Fernverkehr 6 M.; Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 4 M., über 20 bis 100 Gramm 8 M., über 100 bis 250 Gramm 12 M.; Briefe im Fernverkehr bis 20 Gramm 12 M., über 20 bis 100 Gramm 16 M., über 100 bis 250 Gramm 20 M. (für nicht oder unzureichend freigemachte Postkarten und Briefe wird das Doppelte des Fehlbetrages, mindestens aber ein Betrag von 50 Pf. nachgehoben);

Drucksachen bis 25 Gramm 2 M., über 25 bis 50 Gramm 3 M., über 50 bis 100 Gramm 6 M., über 100 bis 250 Gramm 12 M., über 250 bis 500 Gramm 16 M., über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 20 M.;

Ansichtskarten, auf deren Vorderseite Größe oder ähnliche Höflichkeitsermine mit höchstens 5 Worten niedergeschrieben sind, 2 M. (Ansichtskarten, die weitergehende schriftliche Mitteilungen enthalten, oder bei dem sich Mitteilungen auf der Rückseite befinden, unterliegen der Postkartengebühr);

Geschäftspapiere und Mitsendungen bis 250 Gramm 12 M., über 250 bis 500 Gramm 16 M., über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 20 M.;

Warenproben bis 250 Gramm 12 M., über 250 bis 500 Gramm 16 M. (Nicht freigemachte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben werden nicht befördert. Für unzureichend freigemachte Sendungen dieser Art wird das Doppelte des Fehlbetrages, mindestens aber ein Betrag von 50 Pf. nachgehoben);

Päckchen bis 1 Kilogramm 24 M.;

Pakete

über	bis	Kilogramm	Nachzone	Fernzone
5	6	72	144	
6	7	84	168	
7	8	96	192	
8	9	108	216	
9	10	120	240	
10	11	144	288	
11	12	168	336	
12	13	192	384	
13	14	216	432	
14	15	240	480	
15	16	264	528	
16	17	288	576	
17	18	312	624	
18	19	336	672	
19	20	360	720	
Zeitungsstücke bis 5		30	60	

Wertsendungen (Wertbriefe und Wertpakete). Die Gebühr für eine gleichartige eingeschriebene Sendung und die Versicherunggebühr, beträgt für je 1000 M. 6 M., mindestens bei einer Sendung 10 M.;

Postanweisungen bis 50 M. 6., über 50 bis 200 M. 10 M., über 200 bis 500 M. 16 M., über 500 bis 1000 M. 20 M., über 1000 bis 2000 M. 24 M., über 2000 bis 5000 M. 30 M., über 5000 bis 10000 M. 40 M. (Nettobetrag ist von 5000 auf 10000 M. erhöht);

Rohrpostsendungen:

a wenn Aufgabort und Bestimmungsort innerhalb des Geltungsbereiches der Ortsbriefgebühr von Großberlin liegen: für die Rohrpostkarte 21 M.; für den Rohrpostbrief 23 M.;

b wenn der Aufgabort oder Bestimmungsort außerhalb des Geltungsbereiches der Ortsbriefgebühr von Großberlin liegt: für die Rohrpostkarte 24 M., für den Rohrpostbrief 31 M.;

Die Einschreibgebühr ist auf 8 M., die Vorgegebene Gebühr für Nachnahmen und Postaufträge auf 6 Mark festgesetzt.

Für die Elbbestellung sind bei Vorauszahlung zu entrichten nach dem Ortsbestellbezirk für eine Briefsendung 15 M., für ein Paket 30 M., nach dem Landbestellbezirk für eine Briefsendung 45 M., für ein Paket 60 M.

Für bar eingezahlte Zahlkarten bis 50 M. einschl. 3 M., über 50 bis 200 M. einschl. 5 M., über 200 bis 500 M. einschl. 8 M., über 500 bis 1000 M. einschl. 10 M., über 1000 bis 2000 M. einschl. 12 M., über 2000 bis 5000 M. einschl. 15 M., über 5000 bis 20000 M. einschl. 20 M., für je weitere 10 000 M. oder einen Teil dieser Summe mehr 10 M., für bargeldlos beglichene Zahlkarten dieselbe Gebühr, höchstens jedoch 50 M., für eine Zahlkarte, für Kassenschecks, die bargeldlos beglichen werden, 1 vom Tausend des Scheckbetrages, für Vorauszahlungen mit Postcheck 5 vom Tausend des Scheckbetrages.

Im Telegraphenverkehr

sind die wichtigsten Gebühren: für Ferntelegramme, Grundgebühr 20 M., und außerdem für jedes Wort 10 M.; Ortstelegramme Grundgebühr 10 M., und außerdem für jedes Wort 5 M.; Zustellung bei ungenügender Anschrift 15 M.

Aufbewahren!

für abgekürzte Telegrammanschriften jährl. 1600 Mk.
regelmäßige besondere Zustellung jährl. 1600 Mk.
Vorauszahlung der Elbbestellung (X B) 45 Mk.
Stundung d. Telegraphengebühren monatl. 30 Mk.
außerdem für jedes Telegramm 4 Mk.
Vereinbarungen über abgekürzte Telegrammanschriften, sowie solche über regelmäßige besondere Zustellung der Telegramme können bis zum 15. November 1922 zum 15. November 1922 gekündigt werden.

Die Inlandsgebühren für Briefsendungen, Wertsendungen, Postanweisungen und Pakete gelten auch nach dem Saargebiet (jedoch Päckchen nicht zugelassen), sowie nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig und dem Memelgebiet. Die Inlandsgebühren für Briefsendungen gelten ferner nach Litauen und Oesterreich (Päckchen nach beiden Ländern nicht zugelassen).

Die Auslandsgebühren

betragen vom 15. November 1922 ab:

Postkarten 24 M., jedoch nach Ungarn und Tschechoslowakei 18 M.;

Briefe bis 20 Gramm 40 M., jede weiteren 20 Gramm 20 M. (Nettogewicht zwei Kilogramm), jedoch nach Tschechoslowakei und Ungarn bis 20 Gramm 30 M., jede weiteren 20 Gramm 20 M.;

Drucksachen für je 50 Gramm 8 M.;

Blindenschriftsendungen für je 500 Gramm 4 M. (Nettogewicht 3 Kilogramm), jedoch nach Tschechoslowakei und Ungarn für je 500 Gramm 100 Pf.;

Geschäftspapiere für je 50 Gramm 8 M., mindestens 40 M.;

Warenproben für je 50 Gramm 8 M., mindestens 16 M.;

Eilbestellgebühren für Briefsendungen 80 M., Einschreibgebühr 8 M., Rücksendgebühren 6 M., Vorgegebene Gebühr für Nachnahmen auf Briefsendungen (vom Absender zu entrichten) 8 M.;

Gewichtgebühr für Wertbriefe für je 50 Gramm 16 M., mindestens 90 M. (dazu Einschreibgebühr von 8 M.);

Versicherungsgebühr für Wertbriefe und Wertpakete für je 6000 M. 10 M., mindestens 20 M.;

Postanweisungsgebühren bis 2000 M. 20 M., über 2000 bis 4000 M. 40 M., jede weiteren 4000 M. 20 M., jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 4000 M. 40 M.;

Behandlungsgebühren für Wertpakete 8 M. (Versicherungsgebühr unermindert);

Nachnahmegebühr für Pakete 20 M. für je 2000 M. des Nachnahmebetrages.

Die Fernsprechegebühren

nach dem Fernsprechegebührengesetz vom 11. Juli 1921 und der Fernsprecheordnung vom 25. August 1921 werden vom 1. Dezember an um 1300 v. H. erhöht. Die orteilsjährlich im voraus fälligen laufenden Gebühren (z. B. die Grundgebühren für Hauptanschlüsse, außerdem die in der Fernsprecheordnung festgesetzten Gebühren für Nebenanschlüsse, Querverbindungen, Anschlußboxen und Zusatzrichtungen, die Zuschläge für Leitungsstrecken außerhalb des Fünfzylinderkreises) werden jedoch erst vom 1. Jan. 1923 an mit dem höheren Zuschlag belegt. Vom 1. Dez. an werden u. a. erhöht: die Einrichtungsgebühren, die Orts- u. Fernsprechegebühren. Danach beträgt die Grundgebühr für die Ueberlassung und Unterhaltung eines Hauptanschlusses (ohne Zuschläge und ohne Gesprächsgebühren) vom 1. Januar 1923 an:

in Ortsnetzen mit	5320 M.
nicht mehr als 50 Hauptanschlüssen	5320 M.
mehr als 50 bis einschl. 100 Hauptanschl.	5830 M.
100 bis einschl. 500	6440 M.
500 bis einschl. 1000	7000 M.
1000 bis einschl. 5000	7840 M.
5000 bis einschl. 10000	8400 M.
10000 bis einschl. 50000	8960 M.
50000 bis einschl. 100000	9520 M.
100000 bis einschl. 150000	10080 M.
150000 bis einschl. 200000	10640 M.

Die Gebühr für ein Ortsgespräch beträgt vom 1. Dezember an von einer Teilnehmerstelle aus 3,50 M. Für die Benutzung der Fernleitungen ist vom 1. Dezember 1922 an zu zahlen für ein Gespräch von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung:

bis zu 5 Kilometer einschließlich	3,50 M.
von mehr als 5 bis 15 Kilometer einschl.	10,50 M.
15 bis 25	17,50 M.
25 bis 50	28,00 M.
50 bis 100	42,00 M.

über 100 Kilometer für jede angefangenen weiteren 100 Kilometer 21 M. mehr.

Bei öffentlichen Sprechstellen beträgt vom 1. Dezember an die Gebühr für ein Gespräch von nicht mehr als 3 Minuten Dauer im Ortsverkehr und im Fernverkehr auf Entfernungen von nicht mehr als 5 Kilometern 7 M.

Wahlvergleichszug zu verstehen. Vom 1. November 1922 an erhöhen sich die Versorgungsgebühren anderweit durch die Erhöhung des Versorgungszuglages und des Vergleichszuglages zur Rinderbeihilfe. Es wird versucht werden, die Versorgungszuglages in der ab 1. November 1922 zuständigen Höhe, die rechtzeitige Beendigung der Neuberechnungsarbeiten vorausgesetzt, erstmalig Anfang Januar 1923 zugleich mit den auf die Monate November und Dezember 1922 entfallenden Nachzahlungsbeträgen auszusahlen.

Chemnitz. (Tödlischer Sturz.) Am Dienstagabend stürzte der 55 Jahre alte Handarbeiter Otto Pöpler, Logenstraße 26 wohnhaft, in dem von ihm bewohnten Hause die Treppe herab und blieb blutüberströmt benimmungslos liegen. Er wurde mit dem Krankenwagen nach dem Krankenhaus an der Schöpauer Straße gebracht und ist dort am Donnerstag nachmittag infolge eines Schädelbruchs gestorben. — (Vom Zuge überfahren.) Zu einem bedauerlichen Unfall mit tödlichem Ausgang kam es am Sonntag früh in der 7. Stunde auf dem Südbahnhof, woselbst der in Markersdorf wohnhafte 15 Jahre alte Schlosserlehrling Hans Kurt Otto, der, während der Zug sich noch im Gange befand, wahrscheinlich von einem Trittbrett abgeglitten ist und überfahren wurde. Es wurde ihm dabei der linke Oberschenkel abgetrennt. In bewußtlosen Zustand wurde der Verunglückte nach dem Krankenhaus an der Schöpauer Straße gebracht, woselbst er kurz nach seiner Einlieferung gestorben ist.

Chemnitz. (Diebstahl.) Am Mittwoch nachmittag wurde aus einer Gastwirtschaft in der Leipziger Straße von einem Schankknecht eine braune imitierte Lederrieftasche mit etwa 13 000 bis 14 000 Mark Geld, darunter ein Gutschein in Höhe von 500 Mark von der Zwischauer Vereinsbank, gestohlen.

Hallein. (Tot aufgefunden) wurde am Dienstagmorgen vor dem Gasthof „Falkenhöhe“ der Tierarzt Friebe aus Böbze. Friebe hatte in dem Gasthaus gegessen und gegen 2 Uhr nachts Kaffee bestellt. Nach dessen Genuss befahl ihn ein Unwohlsein, doch begab er sich auf den Heimweg. Friebe kam aber nur über die Straße, wo ihn der Tod ereilte. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, muß Friebe Gift zu sich genommen haben. Friebe ist Magdeburger und lebte von seiner Frau getrennt.

Merano. (Einen Splitter in die Hand gestochen) hatte sich vor drei Wochen ein Bahnbeamter beim Holzzerkleinern. Die Wunde entzündete sich, und schließlich trat Blutvergiftung hinzu, wobei der Mann im Krankenhaus verstorben ist. Dieser traurige Fall diene zur Warnung und als Mahnung, auch noch so geringfügig erscheinenden Verletzungen die entsprechende Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

Niederbismen. (Spartus verschwunden.) Alle Nachforschungen über den Verbleib des Bankbeamten Friedrich aus Niederbismen waren ergebnislos. Man steht vor einem Rätsel; eine Hausdurchsuchung in Rudenhammer war ebenfalls ohne Erfolg. Da tritt immer mehr die Vermutung zutage, daß Friedrich von Amerikern der Fremdenlegion verschleppt worden ist.

Plauen. (Wegen verübten Mordes) ist am Mittwoch die 54-jährige Wittwastatterin Anna Schweiger, verw. geb. Döring, geb. Högen, aus Roggenhof bei Ezer vom Schwurgericht zu sieben Jahren zwei Monaten Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Die Schweiger hatte am Abend des 27. April auf dem Wege von Elsterberg nach Plauen den Bergarbeiter Ewald Winkler aus Hostermark bei Gelsenkirchen, dem sie dort die Wirtschaft geführt hatte, zu ermorden ver-

sucht. Als die beiden bei Elsterberg durch den Wald gingen, blieb die Schweiger etwas zurück und feuerte aus einem Revolver, den sie bei sich führte, einen Schuß auf Winkler ab. Sie näherte sich dem in den Rücken getroffenen Winkler wieder und stellte die Sache so dar, als sei der Schuß aus dem Walde gekommen und hätte ihnen beiden gegolten. In Plauen wurde Winkler nach dem Krankenhaus gebracht und die Angeklagte am Vormittag des nächsten Tages, als sie im Begriff war, abzureisen, von der Kriminalpolizei festgenommen. Gegenüber der Tatsache, daß man bei ihr den Revolver fand, in den das Geschloß war, das man aus dem Rücken Winklers herausgeschnitten hatte, nährte der Schweiger alles Leugnen nichts. Aus ihren Aussagen mußte man schließen, daß sie sich von Winkler lediglich aus Abneigung befreien wollte.

Zwickau. (Streikunruhen.) Auf dem dritten Werte des städtischen Steinkohlenkonzerns verweigerten Freitag nachmittag die Belegschaften die Einfahrt und verlangten sofortige Auszahlung einer höheren Abschlagszahlung. Mehrere Hundert Demonstranten zogen vor das neue Verwaltungsgebäude des Erzgebirgischen Steinkohlenvereins, wo es zu erregten Kundgebungen kam. Ein Teil der Demonstranten drang in das Gebäude ein und brachte unter Drohungen und Beschimpfungen die Forderung zum Ausdruck. Sie zwangen schließlich den Generaldirektor, vor die draußen versammelte Menge zu treten, währenddessen es im Gebäude zu Gewalttätigkeiten gegen die Beamten kam. Unter dem Druck der Verhältnisse bewilligte schließlich der Generaldirektor die Auszahlung eines einmaligen Vorschusses. — (Lebensmittel-Unruhen.) Am Nachmittag kam der 30-jährige Bergarbeiter Bientz in das Buttergeschäft von Sindel, um nach dem Margarinepreise zu fragen. Als er diesen erfuhr, erging er sich in wüsten Beschimpfungen und Verdächtigungen gegen den Ladeninhaber, der den Eindringling schließlich auf die Straße drängte. Bientz fing jedoch durch ein offenes Fenster in den Laden ein und warf 5 Pakete Margarine auf die Straße, wo sich sofort eine große Menge Menschen versammelte. Bientz wurde festgenommen und abgeführt. Darauf rotteten sich etwa 500 Menschen vor der Polizeiwache auf dem Marktplatz zusammen und forderten durch einen Abgeordneten stürmisch die Herausgabe Bientzs. Als dies verweigert wurde, warf die Menge die Fensterheben der Polizeiwache ein. Polizei zerstreute schließlich die Ruhestörer.

Gerichtssaal.

Logisgeldschwindler und Dieb.
Der vielfach bestrafte 24 Jahre alte Bergarbeiter Wehlag aus Lugau, der z. Z. eine Zuchthausstrafe in Waldheim verbüßt, mietete sich am 7. Februar nach seiner Entlassung aus dem Chemnitzer Krankenhaus unter unwahren Angaben bei den Klempnerseheleuten Schürer in Aue ein, die ihn aus Mitleid ausnahmen, und verschwand dort am 20. Februar wieder ohne sein Kopf- und Logisgeld von 300 Mark zu bezahlen. Auch hatte er Frau Schürer um 80 Mark angeborgt. Einen gleichen Betrag verübte Wehlag am 22. Februar bei der Witwe Olga Meyer in Lichtenstein-Callenberg bei der er sich als ober-schlesischer Flüchtling einmietete. Hier blieb er bis zum 25. Februar und verschwand ohne seine Schuld zu bezahlen. Vorher hatte er sich noch von Frau Meyer ein weißes

Demd, eine Damenuhr und 26 Mk. bar geben lassen. Außerdem stahl er bei seinem Verschwinden dem Bauarbeiter Rudolph Kleiber, Schürerschele u. a. im Gesamtwerte von 3600 Mark. W. wurde wegen Rückfallsbetrug und Rückfallsdiebstahl zu einer Zuchthausstrafe von 9 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die Revision im Mordprozeß Hoffmann verworfen.

Wie wir meldeten, hat die wegen Mordes an dem Kürschnermeister Emil Konrad zum Tode verurteilte Witwe Verta Hoffmann aus Leipzig beim Reichsgericht Revision eingereicht. Als Gründe lagen zwei Beschwerden der Beurteilten vor, die sich darauf erstreckten, daß der als Zeuge und Sachverständiger geladene Gerichtsassistent Dr. Schütz zur Hauptverhandlung nicht erschienen war und aus diesem Grunde keine Angaben über den Gesundheitszustand der Angeklagten machen konnte. Im anderen Falle führte die Hoffmann Beschwerde darüber, daß die Sektion auf die Öffnung der Kopf-, Brust- und Bauchhöhle eines Ermordeten erstreckt. Da seinerzeit der Kopf Konrads erst am Tage der Hauptverhandlung aufgefunden worden war, konnte seine Sektion nicht stattfinden. Außerdem ist der Befund des Kopfes in die Verhandlung nicht einbezogen worden. Die Revision wurde verworfen.

Letzte Nachrichten.

Großfeuer in den Siemens-Schüderti-Werken.
Berlin, 13. November. (Tel.) Am gestrigen Sonntag nachmittag gegen fünf Uhr brach aus bisher unbekannter Ursache im Kabelwerk Gartenfeld der Siemens-Schüderti-Werke ein Feuer aus, dem die Klöppelei und ein Teil der Spinnstühle zum Opfer fielen. Den vereinigten Bemühungen der Betriebsfeuerwehr der Siemens-Schüderti-Werke und der Spandauer Feuerwehr, die alsbald an der Brandstelle eintraf, wie der später hinzugekommenen Wehren von Charlottenburg und Wilmersdorf gelang es, das Feuer zu lokalisieren. Die gesamte Kabel- und Gummi-fabrik sowie der Gesamtbetrieb der Metall-Werke sind unversehrt. Ein Teil der Arbeit der beschädigten Säle kann in den dem Siemens-Schüderti-Werken gehörigen Zweigfabriken in Plauen im Vogtlande ausgeführt werden. Bei den Völsarbeiten erlitt das Mitglied der Feuerwehr der Siemens-Schüderti-Werke, Theodor Weik, eine Rauchvergiftung, wobei er auf dem Transport zu dem Spandauer Krankenhaus verstarb.

Der „entschlüssene“ Voicars.
Paris, 13. November. „Balester Nachrichten“ melden aus Paris: Immer mehr offiziöse Ausstellungen liegen vor, die eine Annäherung an den deutschen Standpunkt der Reichsregierung erwarten lassen. Voicars große Rede in der Kammer über die deutschen Vorschläge ist bis zum Abschluß der Beratungen der Reparationskommission verschoben worden, dagegen hat Voicars dem „Temps“ Vertreter in einem Interview die kurze, aber entscheidende Versicherung gegeben: „In Berlin ist nur geredet worden. Ich bin entschlossen, zu handeln, wenn Deutschland durch eigene Schuld für das kommende Jahr Frankreich mit den Reparationszahlungen im Stiche läßt“.

Ältestes Bankgeschäft am Plage Markt 8. x

Sarfert & Co., Werdau.

Ältestes Bankgeschäft am Plage Markt 8. x

Zweigniederlassung Lichtenstein-Callenberg

Telegr.-Adr.: Sarfertbank. Telefon Nr. 13. Reichsbank-Überweisungen d. Sarfert & Co. Werdau. Postfach-Conto Leipzig 2700

- An- und Verkauf von Wertpapieren.
- Eröffnung laufender Rechnungen.
- Verlosungsbearbeitung von Wertpapieren.
- Verwaltung und Aufbewahrung von Depots.
- Beleihung von Wertpapieren.
- Kostentl. Einlösung v. Coupons u. gelost. Wertpap.
- Annahme von Depofitengeldern.
- Verzinsung je nach Kündigung derselben.
- Provisionsfreier Scheckverkehr.

♦♦♦ Vermietung von Fächern unter eigenem Verschluß des Mieters in abs. feuer- und einbruchsicherer Stahlkammer. ♦♦♦

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Kredit-Vereins im Freistaat Sachsen, zu Dresden.

Stenographen-Verein.
Heute Abend 8 Uhr
General-Versammlung
im Vereinslokal. Wichtiges
Ergebnisse dringend erfor-
derlich, da wichtige Tages-
ordnung vorliegt. D. S.

Brieftasche
m. Wertpapieren u. größerem
Geldbetrag ab Vereinfachungs-
schein bis Lichtenstein-C.
verloren worden. Gegen
gute Belohnung abzugeben
in der Geschäftst. d. S. B.

Hausgrundstück
mit Garten, auch kleineres
oder älteres, gegen Bar-
zahlung zu kaufen ge-
sucht. Wohnungsstausch
möglich. Angebote unter
N. 3812 an H. Haasen-
stein & Vogler, Chemnitz.

Eine Ladung gute Kartoffeln
etwas gefroren, zum Füttern
trifft morgen Dienstag ein
bei
Alwin Hierold
Fernruf 375.

Pa. Schweineschmalz
1 Pfd. 900 Mk.
Pa. Schmelzbutter,
ff. ausgelassenen Talg
1 Pfd. 700 Mk.
verkauft an Seidemann
Paul Schramm,
Fleischerei Callenberg.
Große Gefäße mitbringen!

Kopfarbeiter
(Akademiker) sucht wirtschaft-
liche Noilage seines Berufes
durch Nebenbeschäftigung
in Schreibarbeiten aller Art,
Privatunterricht oder dergl.
zu übernehmen. Angebote
unter W. D. an die Ge-
schäftst. d. S. B. erbeten.

Die Zeit

mit Industrie- und Handelsblatt
**Zentral-Organ der
Deutschen Volkspartei**
ist

- das Blatt für politischen und wirtschaftlichen Auf-
bau, für nationale Erneuerung.
- Das Blatt für freies geistiges Deutschland, für
deutsche Kunst und Wissenschaft.
- das Blatt für planmäßige Erstickung u. Wieder-
aufrichtung von Handel u. Industrie
- das Blatt für Jugendentfaltung und Sport, für
die Frau im Haus u. öffentl. Leben.

Sonderbeilagen:
„Jugendstimmen“, „Schaffende Jugend u. a.“

Bestellungen bei allen Postanstalten (10. Nach-
trag Postzeitungsliste 1922) oder direkt bei der
Geschäftsstelle Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 8/9.

Der Wochensatz im Kinderheim
beträgt vom 13. Nov. an zunächst für die nächsten 2 Wochen
je Mk. 150.—. Etwasge Ermäßigungsanträge sind bei
der Lehrerin anzubringen.
Lichtenstein-Callenberg, 10. November 1922.
Die Stiftungs-Verwaltung.

Auktion. Mittwoch, den 15. November, vorm
10 Uhr soll in Apels Bierhaus
Lichtenstein, Folgendes versteigert
werden: Tisch, Kommode, Spiegel, Stühle, Näh-
maschine, wie neu, Runderklappstuhl, Röhrenuhr,
Regulator, Grammophon, Zither, Pyramide,
2flammiger Gashocher, Bräunmaschine, Kleider-
händer, 2 lange Pfeifen, Bankasten, Winter-
bergzieher, Toppe, Gasarm, 1 gute Saugpumpe
Bräunmaschine, Waschmaschine u. noch verschied.
Kinderspielzeuge. Versteigerung 2 Stunden vorher.
Bruno Kunzmann, Auktionator, Lichtenstein-C.

Gute Speisefartoffeln
hat abgegeben
Paul Schmidt, Röblig.